

Sozialverbände fordern Konsequenzen Der dritte Armuts- und Reichtumsbericht

Der jetzt vom Bundestag verabschiedete Dritte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hat zu kontroversen Bewertungen geführt. Sowohl die Ergebnisse selbst als auch die Methodik der Datenerhebung werden unterschiedlich interpretiert.

Während die Bundesregierung davon spricht, dass „der Sozialstaat wirkt“, sprechen die Kritiker davon, dass Armut schön gerechnet worden sei. Hintergrund sind verschiedene statistische Ermittlungsmethoden, die zur Bestimmung von Armutsquoten herangezogen werden. Während der erste und zweite Armutsbericht auf Basis des „Sozio-Ökonomischen Panels“ (SOEP) erläutert wurden (und damit eine Daten-Vergleichbarkeit der deutschen Entwicklung von 1998 bis 2005 möglich ist), legt Arbeitsminister Scholz seinen öffentlichen Äußerungen ausschließlich die erstmals angewandte europäische Statistik EU-SILC zu Grunde – die aber (noch) gravierende methodische Mängel aufweist. Die SOEP-Daten tauchen zwar versteckt im Tabellenanhang des Armutsberichts auf, liefern aber ein viel kritischeres Bild der Gesamtentwicklung.

Die sog. „Armutsrisikoquote“ umfasst alle Personen, die mit weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens (Median) auskommen müssen. Nach SOEP stieg diese Quote von 12 % (1998) auf 18 % (2005) in der Gesamtbevölkerung, bei Kindern bis 15 Jahren sogar von 15 % (1998) auf 26 % (2005). Nach den offiziell genannten Zahlen aus der SILC-Statistik sind im Jahr 2005 aber „nur“ 13 % arm, die Armutsquote für Kinder bis 15 Jahre hat danach sogar um 2 % auf 12 % abgenommen. Danach wäre die Kinderarmut von 2003 bis 2005, dem Jahr mit der höchsten Arbeitslosigkeit, sogar von 15 % auf 12 % gesunken, statt, wie in den SOEP-Zahlen, um 3 Prozentpunkte zu steigen. Und man ist mehr als verblüfft, wenn man liest, dass die Armutsrisikogrenze nur noch 781 € beträgt – im letzten Armutsbericht lag sie noch bei 938 €. Dies verdeutlicht im Prinzip die grundlegende Erklärungsbedürftigkeit der vorgelegten Zahlen.

Das Bundesarbeitsministerium sieht dennoch Handlungsbedarf. Um Armut zu vermeiden, sei eine Stärkung von Teilhabechancen durch mehr Bildung und Beschäftigung notwendig. Der ausufernde Niedriglohnbereich mit einer Zunahme flexibler Beschäftigungsformen sei problematisch, insbesondere habe er seine Brückenfunktion in reguläre Arbeitsverhältnisse nicht wie erwartet erfüllt. Von zentraler Bedeutung sei der Bildungsabschluss, denn nach wie vor existiere ein enger Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungschancen. Dies stelle besonders bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine Herausforderung dar. Bildungseinrichtungen könnten hier wichtige Beiträge zur Verringerung sozialer Ungleichheit leisten.

Eine Überprüfung der Regelsätze, speziell zur Vermeidung von Kinderarmut, soll zwar erfolgen, aber nicht vor 2010. Weitere Ergebnisse und Informationen zur Armutsberichterstattung finden Sie auf Seite 2.

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des Paritätischen,
der Bund hat seinen dritten Armutsbericht vorgelegt. Trotz hoher statistischer Bedenken ein wichtiges und erkenntnisreiches Werk.

Wir würden uns wünschen, ähnliches gäbe es auch in und für Mannheim. Manche Diskussion könnte stringenter geführt, Ziele könnten klarer formuliert werden. Zwar gibt es den Sozialatlas (Daten bis 2004 !) und es gibt – seit kurzem – den Behindertenbericht. Die Stadt beteiligt sich auch an einem Benchmark zu den Eingliederungshilfen.

Dennoch fehlt bislang eine solide Daten- und Interpretationsbasis, die die tatsächlichen sozialen (Armuts-) Probleme in der Stadt beschreibt. Diese ist aber als Basis für eine vernünftige Sozialplanung unerlässlich.

Der Paritätische in Mannheim wiederholt deshalb seine Forderung nach einer solchen.

Die 2009 anstehenden Kommunalwahlen scheinen uns der richtige Zeitpunkt zu sein, diese Forderung wieder einmal auf die Tagesordnung zu setzen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommerurlaub.

Thomas Weichert.

Verbandliches und Sozialpolitisches

Armutsbericht: Ergebnisse, Kritik und Konsequenzen

Trotz des Versuchs, vorliegende Daten höchst einseitig zu gebrauchen, belegt auch der vorliegende Armuts- und Reichtumsbericht, dass die Ungleichheit der Lebensverhältnisse in Deutschland weiter gewachsen ist.

Mit Blick auf andere Studien (z. B. DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) wird die Hauptthese des Berichts „Die Sozialpolitik wirkt“ erheblich relativiert. Und seriöserweise bieten die SOEP-Daten des DIW eine solide Grundlage, da sie eine Vergleichbarkeit der Daten im Zeitverlauf ermöglichen. Ergebnisse:

Die durchschnittlichen Bruttolöhne sind zwischen 2002 und 2005 von 24.873 € auf 23.684 € zurückgegangen (minus 4,8 %).

Zwischen 1998 und 2005 haben sich die Einkommensarmutsrisiken wie folgt entwickelt (Armutsbericht, S. 306, Beispiele):

Insgesamt: Von 12 % auf 18 %.

Kinder bis 15 Jahre: Von 16 % auf 26 %.

Erwerbstätige: Von 6 % auf 12 %.

Arbeitslose: Von 30 % auf 53 %.

Alleinerziehende: Konstant bei 36 %.

2 Erwachsene mit Kind(ern): 10 % auf 19 %.

Völlig ausgeblendet wird der Zusammenhang von Armutsrisiko und Defiziten in der Regelsatzbemessung. Eine Erhöhung des Existenzminimums um mindestens 25 % sei nachgewiesenermaßen notwendig, so der Paritätische Gesamtverband. Die Bedarfe von Kindern seien systematisch vernachlässigt worden, da diese immer noch vom bestehenden Eckregelsatz abgeleitet werden. Gesunde Ernährung, Teilnahme an Schulesen und (eintägigen) Klassenfahrten, Sportverein, Musikschule, Schwimmbad und andere außerschulische Aktivitäten sind vom Hartz-IV-Regelsatz nicht zu finanzieren, so auch die Nationale Armutskonferenz.

Hier stellt sich auch die Frage, ob die Kommunen das ausbaden müssen, was die Bundespolitik durch unzureichende existenzielle Mindestsicherung verursacht. Die Diskussionen vor Ort um ein Sozialticket oder kostenloses Essen in Kindertageseinrichtungen und Schulen zeigen dies.

=> Die Stellungnahme des PARITÄTISCHEN, der Armuts- und Reichtumsbericht sowie weitere Dokumente können beim Kreisverband angefordert werden (info@paritaet-mannheim.de).

Mannheimer Warenhauspaläste: Katalog zur Ausstellung erschienen

Noch bis Ende Oktober 2008 ist im Markthaus die Ausstellung „Warenhauspaläste“ zu sehen. Jetzt erschien ein Katalog, der über dreißig historische Fotografien, Zeichnungen und erläuternden Text enthält und gegen einen Unkostenbeitrag von 3 € im Markthaus erhältlich ist.

Er enthält erstmals Fotografien, die aus der Bildersammlung des Stadtarchivs zu den legendären Mannheimer Jugendstil-Kaufhäusern zusammengestellt und sonst nur noch vereinzelt – sofern noch vorhanden – in Bildbänden zu finden sind.

Neben der Ausstellung selbst, auf der die Bilder in wandfüllendem XXL-Format zu sehen sind, und die mit mehr als 300 täglichen Besuchern auf großes Publikumsinteresse stößt, ist eine ständig wachsende Fotoausstellung von Jugendstilfliesen zu bewundern, die trotz Krieg noch erhalten geblieben sind und den Blick auf die Alltagskultur jener Epoche lenken möchten. Das Markthaus ruft dazu auf, solche Fliesen zu fotografieren und sie der bestehenden Ausstellung hinzuzufügen.

=> Markthaus im Neckarauer Gewerbegebiet, Floßwörthstr. 3-9, 68199 Mannheim, Tel. (0621) 83368-0, www.markthaus-mannheim.de, Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.30-19.00 Uhr, Sa 9.30-16.00 Uhr.

Aus dem Gesundheitstreffpunkt

Bei Demenzerkrankungen im Alter sind (Familien-) Angehörige häufig auf Unterstützung oder Hilfe angewiesen, da der Umgang mit betroffenen Personen sie zunächst häufig überfordert. Zu diesem Problembereich gründen sich jetzt in Mannheim zwei neue Selbsthilfegruppen: Angehörige depressiver älterer Menschen und Angehörige Demenzkranker.

Wer gerade mit viel Kraft und Disziplin das Rauchen aufgegeben hat und Austausch sucht oder Orientierung will, der kann sich ebenfalls an Dr. Ulli Biechele unter (0621) 3391818 wenden.

Am Samstag, 20. September von 10.00 – 16.00 Uhr findet bei der Patientenberatung ein Seminar für pflegende Angehörige statt. Referentinnen: Helena Becki und Ulrike Mack. Teilnahmegebühren: 15 € für Mitglieder des Gesundheitstreffpunktes 12 € Infos und Anmeldung bei: Solveig Baslama, Patientenberatung Rhein-Neckar, Alhornstr. 2a, 68169 Mannheim, Tel. (0621) 3369725, Fax (0621) 3363261, E-Mail: info@patientenberatung-rhein-neckar.de.

Das Seminar ist gedacht für pflegende Angehörige, die sich körperlich und emotional erschöpft und allein gelassen fühlen. Hier kann man sich mit Menschen austauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Außerdem werden Tipps gegeben zur Organisation, Alltagserleichterung, Tagesstrukturierung und Entspannung.

Veranstaltung zum Persönliches Budget:

Elke Bartz gibt hilfreiche Tipps für Menschen mit Behinderungen

Zu einer weiteren Informationsveranstaltung zum Persönlichen Budget (PB) hatten die AG Barrierefreiheit, der Paritätische und der Behindertenbeauftragte am 23. April ins Stadthaus eingeladen. Elke Bartz, langjährige Vorsitzende von FORSEA (Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen) und Verfasserin des Ratgebers „Das Persönliche Budget. Ein Handbuch für Leistungsberechtigte“, konnte dem zahlreich erschienenen Menschen mit Behinderungen nützliche Hinweise zur Thematik geben.

Als Kennerin der Materie griff sie hauptsächlich jene Punkte auf, die sich im Laufe der Einführung des Persönlichen Budgets als besonders problematisch heraus gestellt haben. Grundsätzlich könne jeder behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Mensch einen formlosen Antrag auf PB bei einem der anerkannten Rehabilitationsträger stellen. Häufig sei nicht bekannt, dass das PB keine neue Leistung, sondern lediglich eine andere Form der Finanzierung darstelle. Auch sei eine Pflegestufe nicht Voraussetzung für ein PB. Es bringt Menschen mit Behinderungen zunächst den Vorteil, dass sie ihren individuellen Hilfebedarf als pauschale Geldleistung erhalten und sich die notwendigen Leistungen dann einkaufen können. Auch wenn verschiedene Leistungsanbieter existieren, gibt es für die betroffene Person nur einen einzigen verantwortlichen Ansprechpartner.

Ein großes Problem stelle die „Verpreislichung“ des individuellen Bedarfs dar, bis heute gibt es kein einheitliches Bewertungsverfahren. Nützlich sei hier eine Orientierung an Tarif tabellen und Kostenvergleiche zwischen verschiedenen Anbietern.

Letztlich muss eine berechtigte Person eine Zielvereinbarung abschliessen, in der neben den (Geld-) Leistungen unbedingt auch Aussagen zur Qualitätssicherung enthalten sein sollten. Die Zufriedenheit der Nutzer eines PB sollte dabei aber letztlich das wichtigste Kriterium sein.

Von besonderer Bedeutung sei, dass man sich schon im Vorfeld der Antragstellung gut und umfassend beraten lässt. Hier gebe es noch ein deutliches Defizit an unabhängigen Beratungsstellen, aber auch an Beratungskompetenz. Am besten wendet man sich an Selbsthilfegruppen und Betroffenenverbände, an die Servicestellen für Rehabilitation oder auch an Seniorenberatungsstellen.

Frau Bartz bekräftigte die Auffassung, dass (Budget-) Beratungsleistungen nicht in das PB mit eingerechnet werden dürften. Wenn beispielsweise jemand Fragen zur Finanzierung seines Budgets hat, so kann er dafür notwendige Steuerberatungskosten zusätzlich in Rechnung stellen.

Befürchtungen, dass die Inanspruchnahme des PB „endgültig“ wäre, seine unbegründet, denn man könne bei Unzufriedenheit jederzeit zu der früheren Form der Leistungsgewährung zurück kehren. Möglich sind auch verschiedenste Kombinationsleistungen des PB oder auch Teilleistungen wie ein PB für Mobilität, für Rollstuhlreparaturen oder Physiotherapieleistungen.

Am Schluß Ihrer Ausführungen gab die Referentin den Hinweis, dass FORSEA für alle Interessierten Fortbildungen zum Persönlichen Budget anbietet (siehe www.forsea.de). Zum Ortstarif kann man sich bei Fragen auch an die Infohotline der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben (ISL) unter der Telefonnummer 0180-2216621 wenden.

Freizeitschule Neckarau: Neues Programm

Das neue Programm Herbst/Winter 2008/2009 ist ab sofort im Internet unter www.freizeitschule.de einzusehen. Anmeldungen für die Kurse werden ab Montag, 30. Juni, 8:00 Uhr entgegengenommen. In der Sommerferien-Kursreihe KunstSommerKunst sind noch wenige Plätze frei. Anmeldung siehe oben oder über das Büro der Freizeitschule (Tel. 0621-856766).

Am Samstag, 12. Juli (15:00 Uhr) und am Sonntag, 13. Juli (11:00 Uhr) führt die Kindertheatergruppe der Freizeitschule das Stück „Ronja Räubertochter“ auf (Mannheim, Neckarauer Waldweg 145).

Jetzt Zuschüsse für barrierefreie Wohnungsmaßnahmen in Mannheim

Seit der Fachtagung „Barrierefrei Planen, Bauen und Wohnen in Mannheim“ 2003 fordert die AG Barrierefreiheit u. a. ein kommunales Wohnförderprogramm. Jetzt können auch in Mannheim Inhaber von Mietwohnungen/Mieter sowie Hauseigentümer, die ihre Wohnung selbst nutzen, Zuschüsse bei der Stadt erhalten: Für den barrierefreien Umbau bei einer Bestandsmietwohnung bis zu maximal 15.000 € pro Wohnung. Bei Bau bzw. Erwerb von selbst genutzten Eigenheimen und Eigentumswohnungen 1.000 € bei einem Neubau und 2.000 € bei einem Altbau. Ebenfalls 2.000 € gibt es für den barrierefreien Umbau des selbst genutzten Wohneigentums.

Näheres sowie Informationen zum Programm und zur Antragstellung kann man erhalten bei: Fachbereich Wohnen und Stadterneuerung unter (0621) 293-7854/7853.

PLUS: 9. Grillfest am anderen Ufer

Am Samstag, 26. Juli um 16:00 Uhr erwartet das Team von PLUS, der Psychologischen Lesben- und Schwulenberatung, wieder zahlreiche Gäste. Mit Musik, Tombola, für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Mit Vertretern der Stadt und MdB G. Schick soll das Projekt „LASH“, das sich mit dem Thema Gesundheitsprävention bei schwulen Jugendlichen befasst, diskutiert werden.

Benefiz-Fußballspiel Waldhof-Hoffenheim

Am Sonntag, 13. September um 11:00 Uhr ist Anpfiff im Rhein-Neckar-Stadion Mannheim. Das Spiel findet zugunsten des Projekts „Neubau Schulkindergarten Lebenshilfe Mannheim e. V.“ statt. Eintrittspreise 10 € und 5 € (8 € und 4 € ermäßigt). Vorverkauf in Mannheim ab sofort: Geschäftsstelle SV Waldhof, Alsenweg (täglich 10-17 Uhr) / VfR am Rhein-Neckarstadion (nur Di und Do 11-13.30 Uhr) / Lebenshilfe, Stengelhofstr. 36 (Tel. 0621-80423-24).

Sommerfest der Hans Müller-Wiedemann-Schule am 5. Juli

Zum Sommerfest mit Tag der offenen Tür am Samstag, 5. Juli um 10:00 Uhr mit Bewirtung, Spielen und Schulführung sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Ort: Kiesteichweg 14, Mannheim-Neckarau.

Hartz IV: Kürzung bei Wohngemeinschaften im Normalfall unzulässig

Das Bundessozialgericht hat entschieden (AZ B 14/11b AS 6106), dass Hartz-IV-Empfängern, die in einer Wohngemeinschaft leben, das Arbeitslosengeld II nicht gekürzt werden darf. Bei einer WG handele es sich in der Regel um das Zusammenleben voneinander unabhängiger Menschen. Nur dann, wenn eine persönliche Partnerschaft vorliege, könnte eine Bedarfsgemeinschaft angenommen werden.

Termine (bis Ende September 2008)

Do, 03.07. 16:00 Uhr

Jugendhilfeausschuss. Stadthaus N 1

Mo, 07.07. 18:30 Uhr

Plenum AG Barrierefreiheit. Paritätisches Zentrum, Alphornstr. 2a

Mo, 07.07. 20:00 Uhr

Bezirksbeirat Neckarstadt-West. Bürgerhaus Neckarstadt.

Di, 08.07. 16:00 Uhr

Ausschuss für Umwelt und Technik, Stadthaus N 1

Di, 15.07. 16:00 Uhr

Hauptausschuss. Stadthaus N 1

Mi, 16.07. 19:00 Uhr

Treffen **Regionale AG der Selbsthilfegruppen.** Parität, Alphornstr. 2a

Do, 17.07. 19:00 Uhr

AK Forum Innenstadt/Jungbusch. Collincenter, Raum 920

Mo, 21.07. 18:00 Uhr

Selbsthilfe und die Presse. Mit einem Vertreter des Wochenblatts. Gesundheitstreffpunkt im Paritätischen Zentrum, Alphornstr. 2a. Bitte anmelden im Gesundheitstreffpunkt unter (0621) 3391818.

Di, 22.07. 16:00 Uhr

Gemeinderat, Stadthaus N 1

bis Do, 24.07.

„Dialog“. Laufende **Ausstellung** mit Bildern von **Betina Andres.** Freizeitschule, Neckarauer Waldweg 145, siehe www.freizeitschule.de

Mo, 18.08. 19:00 Uhr

Stammtisch Regionale Arbeitsgemeinschaft der **Selbsthilfegruppen.** Gaststätte „Zur Hexe“, F 2, 4a, MA-Innenstadt.

Mi, 10.09. 15:00 Uhr

Seniorenrat. Stadthaus N 1

Sa, 13.09. 13:00 – 17:00 Uhr

Rollstuhl-Rallye für Kids. AG Barrierefreiheit. Alter Meßplatz.

Mo, 15.09. 18:00 Uhr

Plenum AG Barrierefreiheit. Paritätisches Zentrum, Alphornstr. 2a

Mi, 17.09. 16:00 Uhr

Behindertenforum. Collincenter, Casino im 10. OG.

Mi, 17.09. 19:00 Uhr

Treffen **Regionale AG der Selbsthilfegruppen.** Parität, Alphornstr. 2a, Konferenzraum

Mi, 17.09. 20:00 Uhr

Bezirksbeirat Neckarstadt-West. Bürgerhaus Neckarstadt.

Di, 23.09. 16:00 Uhr

Hauptausschuss. Stadthaus N 1

Do, 25.09. 16:00 Uhr

Ausschuss für Umwelt und Technik. Stadthaus N 1

Mo, 29.09. 20:00 Uhr

Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost. Alte Feuerwache, Raum 1

Di, 30.09. 16:00 Uhr

Gemeinderat. Stadthaus N 1.

IMPRESSUM

PARITÄT Kreisverband, Alhornstr. 2a, 68169 Mannheim

Tel. (0621) 336749-9

Fax (0621) 336749-7

info@paritaet-mannheim.de

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 17.07.2008